



# **Geschichte der geistlichen Stiftungen, der adlichen Familien, so wie der Städte und Burgen der Mark Brandenburg**

[Urkunden-Sammlung für die Orts- und spezielle Landesgeschichte]

**Riedel, Adolph Friedrich**

**Berlin, 1860**

XLVIII. Kurfürst Friedrich bestätigt der Stadt Mohrin ein Privilegium des Ordensvogtes Georg von Egloffstein vom Jahre 1442 und legt der Stadt die Braugerechtigkeit bei, am 11. Dezember 1460.

---

---

**Nutzungsbedingungen**

[urn:nbn:de:hbz:466:1-55515](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-55515)

XLVII. Kurfürst Friedrich belehnt Hans von Schlabrendorf mit seinen Besigungen zu Mohrin,  
am 31. Oktober 1460.

Wir Fridrich, von Gotts gnaden Marggraue zu Brandenburg, Kurfürste etc. — bekennen öffentlich — das wir vnsern lieben getrewen hans Schlaberstorff, zu Morin gefeßen, vnd allen seinen rechten mennlichen Leibes Erben zu rechten Manlehen gnädiglich geliehen haben zween freye hofe in vnser Stadt Morin vnd einen freyen Kan auf dem See dafelbst, sechs hufen in der Feldmarck zu Morin vnd datzu zwey hufen in der wüsten Feldmarck zu Guden vnd leihen ihn solche obgenante güter mit allen Gnaden, Freyheiten vnd Gerechtigkeiten vnd aller Nutzunge vnd zugehörunge zu einem rechten Manlehn in Krafft vnd Macht dieses Brieffes, also, das sie die förder mehr von vns vnd vnser Herrschaft zu rechten Manlehen haben, nehmen vnd, so oft das Noth thut, empfahen, vns auch davon halten, thun vnd dienen sollen, als Manlehens Recht vnd Gewohnheit ist etc. — Geben zu Cultrin, aller heiligen Abend, Anno Domini millesimo quadringentesimo sexagesimo.

Ex Diplomatario neomarchico bibliothecae Steinwehrianae Wratislawiensis.

XLVIII. Kurfürst Friedrich bestätigt der Stadt Mohrin ein Privilegium des Ordensvogtes Georg von Egloffstein vom Jahre 1442 und legt der Stadt die Braungerechtigkeit bei,  
am 11. Dezember 1460.

Wir Friderich, von gotes genaden Marggraue zu Brandndburg, kurfurste, des heiligen Romischen Reichs Ertzkamerer vnd Burggraue zu Nuremberg etc., Bekennen — Das wir vnsern lieben getrewen Allen Innwonern, die nu sein vnd zukunfftig werden, Zu Moryn gnediglich bestetiget vnd Confirmirt haben Den brieffe, den In Er Jorg vom Egloffstein, Deutsches Ordens, Ettwann voyt der Newen Margk vber oder, gegeben hat, des Datum stet zu Moryn, Nach Cristu geburt vnsern hern Taufent Jare vierhundert vnd dornach In dem Zweyvndvrtzigstem Jaren, am dinstag nach des heiligen leichnams tage Jhesu Cristi, Confermiren vnd bestetigen In den mit crafft vnd macht difs brieffs, In den zubalden vnd sie do bey bleiben lassen In allen artickeln, als er Innhelt, Confermiren vnd bestetigen In doran alles, was wir In von rechts wegen doran besteten sollen vnd mogen, Doch vns vnd vnser herschafft an vnser vnd suft yderman an seiner gerechtigkeit vnshedlich. Befundern thu wir In vtz eygener bewegnuße die sunderlich genade, Das alle Inwoner, die itzund sein vnd In zukomen Zeiten dasein werden, welch das thun wollen, Brawen mogen, vnd fullen vns noch nymant dauon nichts geben noch pflichtig sein, Vnd geben In sulch freyheit vnd genade bisz vff vnser oder vnser herschafft widerrufen vngeuerlich. Zu vrkund mit vnserm anhangendem Insigel versiget Vnd geben zu Cultryn, am Donerstage nach

vnnfer lieben frawen tage Concepcionis, Nach Cristi vnnfers lieben hern geburt vrtzehundert (sic) vnd dornach In dem Sechtzigstem Jaren.

Nach dem Originale im Besiz der Stadt Mohrin aus von Hachwig'scher Abschrift.

**XLIX. Kurfürst Friedrich bestätigt dem Betke Werben ein Freigut in Schönfließ, am 24. April 1463.**

Wir Friderich, von Gotts gnaden Marggraue zu Brandenburg, Kurfürste etc., bekennen öffentlich vor vns, vnser Erben vnd Nachkomen. Als denn die deutzschen Hern vor vnsern Zyten, ehe die Newe marck an vns qwam, vnsern Raht vnd lieben getrewen Betke Werben sein Haufs vnd Hoff mit sechs freien Hufen, die hoffs hufen genant, zu seinem Libe quit vnd frey, vnd wir ihn darnach, so wir die Newenmarck wieder zu vnsern händen brachten, ihm daselbe so wieder zu bestetigen vnd noch zwe hufen auch im hofe felde daz zu geben, auch mit solcher freyheit, als er die andern hatte; so haben wir nu angefehen vnd eigentlich erkant getrewe fleissige dinst, die vns der genante Betke nützlich vnd fleissiglich getan hat, täglich thut vnd hinfürder in zukünftigen Zeiten thun sol. Darum, auch von besunder Gunst vnd Gnade wegen, haben wir ihm vnd seinen rechten Lehens Erben sulch sein Haufs vnd hoff zu Schowenflys mit samt den achten obgeschriebnen hufen quit, ledig vnd auch schofs, Wache, Bürgergerechtigkeit vnd lust allen vnpflichten frey, zu rechtem Manlehn gnädiglich gegeben vnd verlyhen haben, wir geben vnd verleihen ihn das so gegenwärtig mit Krafft vnd Macht dies Briueus, das alles zu rechten Manlehen frey bewohnen, haben, besitzen vnd sich des nach ihrem Besten Nutz vnd Frommen gebruchen sollen vnd mögen, vor jedermenniglich gantz vngehindert, jederman vnshedlich an seinen Rechten. Doch sollen sie vns davon halden, thun vnd dienen vnd so oft das Not ist, empfahen, als Lehn-güter Recht vnd Gewohnheit ist, ohn Geuerde. Wir thun auch dem genanten Betken die Gnade, das er sein Lebtage in vnsern höltzern, der Rehagen vnd die Eickheide genant, zu seiner Behuff vnd Noturfft Fewr vnd Bawholtz, so viel ihn des Behuff vnd not ist, lassen hawen vnd gewinnen mag, vor vns, vnser Erben vnd Nachkomen vnd einem Jederman gantz vngehindert. Zu Urkundt etc. Datum in vnser Stadt Arnswalde, am Sontage Misericordia Domini, LXIII.

Aus dem Steinwehrschen Diplomatarium der Universitätsbibliothek in Breslau.